

Zum andern ist dis auch der angenommenen Menschlichen Natur in Christo II.
 fůrtreffliche Ehre vnd Herrligkeit, das dieser Mensch Christus mit dem Son
 Gottes zugleich von allen Creaturn, von Engeln vnd Menschen, angebetet
 vnd angeruffen wird vna λατρεῖα oder vna et eadem adoratione, ⁱmit der
 5 gantzen Person einiger anruffung,^j wie man in der alten Kirchen bescheident-
 lich dauon geredt hat vnd die alten Geseng bezeugen: „Quem adorant angeli,
 archangeli, dominationes, throni, potestates“ etc., ^j„welchen anbeten die
 Engel, Ertzengel, Herrschafften, Thro-[20v:]nen, gewalt“⁴⁴ etc.^j Nicht wird
 die Menschliche Natur, die fůr sich selbst eine Creatur ist vnd bleibt, allein
 10 angebetet vnd die Gůttliche Natur auch allein vnd vnterschiedlich. Denn
 solche coadorationem hat die alte rechtgleubige Kirche vmb hoher vrsachen
 willen verworffen, vnd gebůret keiner Creaturn fur sich, sie sey mit Gaben
 so hoch als jmermehr můglich gezieret, das sie als ein Gott oder Gůttliches
 wesens geehret vnd angebetet werde, weil geschrieben stehet: „Du solt Gott
 15 deinen Herrn anbeten vnd jm allein dienen.“⁴⁵
 Weil aber die Gůttliche Natur des Sons Gottes die angenomene Menschliche
 Natur jr also vereiniget hat, das sie dieselbige zu jrem eigenem Tempel ge-
 macht hat vnd Persůnlichen treget vnd mit jr eine Person ist, so ist vnser
 anruffung, so wir Christo erzeigen, nicht zu trennen noch voneinander zu
 20 reissen, auch vnser Hertz vnterm Gebet nicht jrre vnd zweuelhafftig zu
 machen, das wir mit gedanken die Menschliche Natur von Christo, den wir
 anbeten, absondern vnd auff ein andere weise seine Gůttliche Natur, auff ein
 andere weise aber seine Menschliche Natur ansprechen oder anruffen wol-
 ten, sondern mit einem Gebet ruffen wir zugleich vnd miteinander an den
 25 einigen Christum, weil er ein einige Person ist aus zweien Naturen. Sihet
 also die ehre der anruffung oder anbetung Christi nicht auff diese oder auff
 die andere Natur, sondern auff die Person, in welcher beide Naturen vnzer-
 trenlich vnd vnzerstůrlich vereiniget sind.⁴⁶
 [21r:] Zum dritten gehůret zur Maiestet des Menschen Christi, das jm alle III.
 30 eigentschafft der Gůttlichen Natur in der form vnd weise, wie die alte Kirche
 stets einhellig geredt, nemlich in concreto, zugeschrieben vnd herwiderumb
 alles, was der Menscheit geschehen oder widerfahren ist, dem Son Gottes

ⁱ⁻ⁱ Nicht in A, B.

^{j-j} Nicht in A, B.

⁴⁴ Vgl. hierzu die „Praefatio de Beata Maria Virgine I“, in: Der groÙe Sonntags-Schott fůr die Lesejahre A–B–C. Originaltexte der deutschsprachigen Altarausgabe des MeÙbuchs und des Lektionars ergānzt mit den lateinischen Texten des Missale Romanum. Mit Einfůhrungen hg. v. den Benediktinern der Erzabtei Beuron, Freiburg u.a. 1975, 740.

⁴⁵ Mt 4,10; Dtn 6,13.

⁴⁶ Zur Anbetung der Person Christus vgl. auch die QVAESTIO, AN VNA ADORATIONE INVOCANDVS SIT FILIVS DEI, DOMINVS noster Iesus Christus, Deus et homo, auf die der Wittenberger Professor Heinrich Moller die Responsio gab. Sie ist enthalten in der Wittenberger Thesensammlung DE PRAECIPVIS HORVM TEMPORVM CONTROVERSIIS: PROPOSITIONES, ORATIONES ET QVAESTIONES [...], Wittenberg 1570 (VD 16 W 3749), R 5r–S 6v.